

Vielfalt von Tropfsteinsäulen, die stark mit Bergmilch überzogen sind, sperrt hier fast die weitere Fortsetzung der Höhle. Hinter diesem wohl schönsten Teil der Höhle wendet sich der Gang in Richtung NNO. Gleich am Anfang bricht der Gang in einer 3 m hohen Steilstufe, die mit einer etwa 30 bis 40 cm starken Bergmilchschichte bedeckt ist, ab. Dann führt ein ungefähr 20 m langer Gang, der sehr schöne Kolke und Mäander aufweist, mit einer Neigung von 41 Grad in die Tiefe. Die Wände, die Decke und der Boden sind ebenfalls von einer starken Bergmilchschichte überzogen, so daß — wie schon einmal erwähnt — kein Fels zu sehen ist. Da diese Schichte sehr wasserhältig ist, so ist beim Abstieg in diesen Teil der Höhle äußerste Vorsicht geboten, da weder ein Tritt noch ein Griff vorhanden ist. Dieser 2 bis 2,5 m breite und 3 m hohe Gang teilt sich bei VP 8; der eine Teil bildet die Fortsetzung des Hauptganges in gleichbleibender Richtung; er führt bergab und ist bald mit Bergmilch verschwemmt: Hier ist der tiefste Punkt in der Höhle (— 34,5 m). Der andere Teil steigt leicht an, führt in Richtung Osten und endet nach 7 m Länge. Hier senkt sich die Decke zum Boden und verschwindet schließlich in der Bergmilch, die den Boden bedeckt. Hier hat die Höhle ihr Ende, da diese zwei Stellen nicht schließbar sind.

Vermessungsdaten

Die Vermessung wurde am 8. Dezember 1968 von Magister V. Weissensteiner, H. Kusch und E. Grimm durchgeführt. Seehöhe: 1105 m, Ganglänge: 77,45 m, maximale Horizontalerstreckung: 36 m, Niveau-Differenz: — 34,50 m.

Erforschungsgeschichte

Die Höhle dürfte den Einheimischen, besonders den Jägern, schon lange bekannt sein, da der Eingang direkt am Wegrande liegt. Durch Zufall gelang es Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark am 8. Dezember 1968 die Höhle aufzufinden und zu erforschen. Bei der Begehung der Höhle konnten keine Spuren einer früheren Befahrung festgestellt werden. Dies wäre bei den starken Bergmilchablagerungen, die noch ganz unberührt waren, zu erkennen gewesen. Wie uns von einem Holzarbeiter mitgeteilt wurde, stammen die starken Schuttablagerungen, die sich im oberen Teil der Höhle befinden, zum größten Teil vom Wegbau, bei dem das abgebaute Material in den Schacht geschüttet wurde.

Über diese Schachthöhle liegt zur Zeit keine Literatur auf.

Résumé.

Non loin du village de Gams (Styrie) on a trouvé une grotte-gouffre (profondeur 34,5 m, longueur totale 77 m). L'importance de cette cavité résulte de la présence de grands dépôts de „lait de lune“ (montmilch).

Weitere Vermessungen in der Alberg-Eis- und Tropfsteinhöhle (Totes Gebirge, Steiermark)

Von Jochen Hasenmayer (Birkenfeld) und Alexander Wunsch (Hamburg)

Während dreier Befahrungen im September 1970 bemühten wir uns um möglichst genaue und vollständige Erfassung aller Gangstrecken. So führt beispielsweise nur 60 m vom Eingang entfernt ein Seitengang

aufwärts nach Osten. Im Boden des Ganges öffnet sich eine 16 m tief gelotete Kluft.

Die Hallen und Gänge um den Verheißungsgang vermaßen wir neu. In einer Kluft westlich des Verheißungsganges kann man 10 m tief absteigen, hat aber dann die Möglichkeit des Aufstiegs in die Versturzhallen nordwestlich der Schutthalle.

Das neu entdeckte Watekluftsystem zeigt reinweiße, 4 cm dicke Watte aus Bergmilchablagerungen. Eine braune, erdige Spur, die über den versturzbedeckten Boden zweier Hallen führt, identifizierten wir anhand von Mäusekot als Mäusestraße. Die Mäuse bewohnen offenbar diesen Höhlenteil und orientieren sich mit großer Sicherheit. Diese Hallen sind die höchstgelegenen in der Höhle. Sie müssen dicht unter der Hochfläche liegen.

Im Mitternachtsdom stellten wir aufgrund der Wetterführung fest, daß eine weitere Fortsetzung der Höhle bestehen müsse. Wir umgingen einen Schacht nordöstlich des Mitternachtsdomes und entdeckten, in nördlicher Richtung verlaufend, ein fast 2 km langes, verzweigtes Gangsystem, das annähernd in der Höhenlage des Mitternachtsdomes liegt.

Breite, lehmgefüllte Gänge, in denen man bequem wandern kann, wechseln mit Kluftstrecken, Regenschächten, Kriech- und Kletterstellen ab. An zwei Stellen versperren klare Seen den Weg. Der Schwertergang ist erfüllt mit weißen, bis meterlangen Stalaktiten mit elliptischem Querschnitt und mit reichem Kräuselsinterbesatz an der windabgekehrten Seite.

End- und Höhepunkt ist die 15×20 m große Halle des Rio Negro. Ein Fließchen in einem 4 m breiten, fast metertiefen Hochwasserbett kommt unter einem tropfsteinbesetzten flachen Torbogen hervor und verschwindet in einem offenen Ponor am Nordwestende der Halle. Schwarz überzogener Lehm bildet den Grund des Fließchens. Die Halle ist vollständig mit runden, bis kopfgroßen Flußgeröllen erfüllt.

Der Plan der Höhle zeigt zwei parallel nach Norden verlaufende Gangsysteme. Der Weg zum Rio Negro bildet die direkte Fortsetzung des Eingangsteiles der Alberg-Eis- und Tropfsteinhöhle. Dieses Teilsystem hat etwas geringere Querschnitte als jenes, das bereits früher entdeckt und erforscht worden ist, östlich davon verläuft und etwa 100 m höher liegt. Es verläuft allerdings in der gleichen Schichtgrenze.

Die neu vermessene Gesamtlänge ergibt sich folgendermaßen:

Bisher vermessen	3021 m
Nebengänge zwischen Eingang und Mitternachtsdom	194 m
Nebengänge im Gebiet der Schutthalle	261 m
Räume östlich und westlich der Schlüsselhalle	485 m
Watekluft und Ringelwurm	354 m
Weg zum Rio Negro	1978 m
	<hr/>
	6293 m

Damit liegt die Höhle derzeit an neunter Stelle unter den längsten Höhlen Österreichs.

Résumé.

Dans la grotte „Almberg-Eis- und Tropfsteinhöhle“ près de Grundlsee (Styrie), on a pu découvrir tout récemment une nouvelle partie du réseau souterrain élevant le développement total à 6293 m. Les auteurs donnent une brève description de leur „première“.

Internationale Speläologie

Internationale Veranstaltungen

Das Jahr 1971 wird eine Reihe von internationalen Veranstaltungen bringen, die entweder ausschließlich für Speläologen bestimmt sind oder ihr besonderes Interesse verdienen. Besondere Bedeutung wird dem Zweiten Internationalen Speläologischen Colloquium zukommen, das, unter den Auspizien der Internationalen Union für Speläologie, in Griechenland veranstaltet wird. Die Vorträge, die vom 1. bis 5. September 1971 in Athen vorgesehen sind, werden folgende Themen behandeln:

1. Vorgeschichte und Paläontologie in ihrer Beziehung zur Speläologie des Mittelmeerraumes;
2. Karsthydrogeologie der Küstenquellen.

Wissenschaftliche Exkursionen sind vom 6. bis 8. September auf dem Peloponnes und anschließend am 9. und 10. September 1971 auf die Insel Kephallonia vorgesehen. Die Griechische Speläologische Gesellschaft beabsichtigt darüber hinaus, touristische Vor- und Nachexkursionen ab 28. August und bis 16. September nach Epirus, Mazedonien, Kreta und auf andere griechische Inseln zu führen. Die an Urgeschichte und Paläontologie interessierten Speläologen werden Gelegenheit haben, anschließend an die Exkursion auf dem Peloponnes, nach Belgrad zu fahren, um dort am VIII. Internationalen Kongreß für Ur- und Frühgeschichte teilzunehmen, der vom 9. bis 15. September stattfindet. In den beiden Sektionen dieses Kongresses, die sich mit dem Altpaläolithikum einerseits und dem Jungpaläolithikum und Mesolithikum andererseits befassen, werden auch höhlenkundliche Themen zur Sprache kommen.

Die Internationale Geographische Union, die in Ungarn eine europäische Regionalkonferenz anberaumt hat, hat zu einem Karstsymposium in Miskolc und Aggtelek eingeladen, das vom 5. bis 9. August 1971 stattfindet. Das Symposium wird Vorträge, Diskussionen und Exkursionen umfassen. Als Vortragsthemen sind vorgesehen:

1. Der Karstprozeß.
2. Wirtschaftliche Nutzung von Karstgebieten.

In der Zeit vom 13. bis 17. September 1971 wird im Bundessportheim Obertraun (Oberösterreich) eine internationale Arbeitskonferenz der Subkommission für Terminologie der Internationalen Union für Speläologie stattfinden. Ihr Ziel wird die Erarbeitung einheitlicher Begriffsbestimmungen für die wichtigsten Grundbegriffe der Karst- und Höhlenkunde in den verschiedenen Sprachen sein. Die Konferenz ist als Vorarbeit für ein mehrsprachiges Fachlexikon gedacht.

Vom 17. bis 21. September 1971 findet in Belgien die „Zweite Internationale Höhlenrettungstagung“ statt, die von der Kommission für Höhlenrettungswesen der Internationalen Union (Vorsitz: A. de Martynoff) mit Unterstützung des belgischen „Spéléo-Secours“ organisiert werden wird. Das Programm der Tagung sieht einen Erfahrungsaustausch über Höhlenrettung in den verschiede-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Hasenmayer Jochen, Wunsch Alexander

Artikel/Article: [Weitere Vermessungen in der Almberg-Eis- und Tropfsteinhöhle \(Totes Gebirge, Steiermark\) 171-173](#)